Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

KUNST UND BAU

KREISGEBÄUDE KOLLERHOF

2007

Fenster zur Welt

Ein Werk von Corinne Güdemann

Eng zusammengerückt sitzen drei Kinder da. Sie sind in ein intensives Gespräch vertieft und sehen nichts anderes mehr. Was wir hier ausschnitthaft zu sehen bekommen, ist als grosses Rundbild (Tondo) gemalt und in die Wand des Treppenhauses Kollerhof eingegipst. Gleich daneben gibt es ein kleineres Tondo mit dem Kopf eines Kindes, das aus der Distanz auf die beschriebene Kindergruppe zu schauen scheint. An der gegenüberliegenden Wand sehen wir die Halbfigur eines Mannes vor türkisblauem Hintergrund, der mit den Händen gestikulierend etwas sagt. Ist es der Lehrer und gehört er zu den beschriebenen Bildern oder hat er damit nichts zu tun?

Die Wandgestaltung im Treppenhaus, die die Zürcher Künstlerin Corinne Güdemann (*1960) für den Kollerhof konzipiert und realisiert hat, lässt keine eindeutigen Schlüsse zu. Die Gruppierung der Rundbilder spielt aber raffiniert auf mögliche Beziehungen der einzelnen Bilder untereinander an. So wie in den Bildern die verschiedensten Menschen miteinander im Gespräch sind, so treten auch die Bilder untereinander und mit uns in einen vielstimmigen, offenen Dialog.

22 Tondi sind wie farbige Punkte im fünfgeschossigen Treppenhaus verteilt. Dargestellt sind immer Menschen; auf den kleinen sind es Portraits, auf den grossen Halbfiguren oder Gruppen: auf dem Markt oder im Büro, vor dem Taxi oder auf dem Pausenplatz. Es sind Alte und Junge sowie Menschen verschiedenster Ethnien und Kulturen. Sie sind ein Ausschnitt der Bevölkerung des Langstrassenquartiers und damit derjenigen, die nebst den Arbeitenden den Kollerhof frequentieren und an die sich die Bilder richten.

Corinne Güdemanns figürliche Malerei erinnert einerseits an naturalistisch anmutende Wandmalereien aus den 1940er Jahren, andererseits hebt sich die subjektive Malweise, die völlig abstrakte Teile einbezieht, neuartig und frech von solchen traditionellen Auftragsarbeiten ab. Die geometrisch strenge Form des Tondos erlaubt es Güdemann zudem, auf eine nicht-illustrative und abstrahierende Weise die Vielfalt der Menschen im Kreis 4 widerzuspiegeln und auf eine andere Ebene der Reflexion zu bringen. Diese Wandarbeit verbindet somit Altes und Konventionelles mit Neuem und Zukünftigem: Einerseits scheint es, als ob die Wandmalerei immer schon in diesem Haus gewesen wäre. Andererseits bekommt man den Eindruck, als ob diese Menschen gerade jetzt mit einer Linse festgehalten worden wären. Die kreisrunde Form, die auch einmal einen Fuss oder einen Rücken abschneidet, wird somit zur Kamera, zum Fernrohr, zum Auge oder, wie die Künstlerin sagt, zum «Fenster zur Welt», das die verschiedenen Realitäten nicht als Totale, sondern als Ausschnitte wiedergibt.

Yvonne Volkart

KUNST Corinne Güdemann (*1960), Zürch, «Fenster zur Welt», 2006. 22 Tondi, Durchmesser zwischen 40 und 120 cm
FOTO Beat Bühler
ARCHITEKTUR huggen_berger Architekten, Zürich, Umbau, 2006
BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich
EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich
BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten
ADRESSE Hohlstrasse 35, 8004 Zürich
www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau